

„dichterische Wahrheit“ bleibe, sondern zu einer auf festen Grundlagen ruhenden Wissenschaft werde. Diese befruchtende Einwirkung verdanken wir der Medizin, die die Grundlage zur Entstehung einer neuen Seelenlehre, der Psychoanalyse, bildete. Der Schöpfer dieser neuen Lehre ist der Wiener Gelehrte, Prof. Sigmund Freud.

Sigmund Freud wurde 1856 zu Freiberg in Mähren geboren. Als er 3 Jahre alt war, siedelten seine Eltern nach Wien über, wo er das Gymnasium absolvierte. Nach einem längeren Schwanken zwischen Jurisprudenz und Naturwissenschaft, entschließt er sich für das Studium der Medizin, welches er an der Wiener Universität aufnimmt. In den Jahren 1886 und 1887 hört er in Paris bei Charcot, einem der berühmtesten Nervenärzte seiner Zeit. Die Pariser Studien waren von ausschlaggebender Bedeutung, indem sie die Richtung seiner Forschung bestimmten. Nach Wien zurückgekehrt, schließt sich Freud dem Neuropathologen Josef Breuer an, und als Frucht ihrer Zusammenarbeit erscheinen die „Studien über Hysterie“ (1895), in welchen bereits diejenigen Prinzipien angetönt werden, die später die Grundpfeiler des Freudschen Werkes bilden sollten. Schnell hintereinander entstehen sodann eine Reihe von Untersuchungen, die der gesamten Psychopathologie neue Pfade wiesen. Die „Traumdeutung“, die „Psychopathologie des Alltagslebens“ und die „Sexualtheorie“ sind Marksteine auf dem Wege der Seelenforschung, jede der drei Arbeiten bedeutet einen Vorstoß in das Innere der Seele, eine Eroberung seelischen Neulandes. In der Weisheit aller Völker und Zeiten findet sich bereits die ernste Beziehung zum Traume vor, dem ein geheimer, in die Zukunft weisender Sinn zugeschrieben wird. Wenn Freud von einer „Deutung“ des Traumes spricht, so versteht er darunter natürlicherweise nicht die Möglichkeit eines hellseherischen Traumes, sondern bekundet damit, daß dieses Phänomen ebenso determiniert ist, wie alle Erscheinungen unseres Seelenlebens und daß es als Symptom geistiger Vorgänge aufgefaßt und verwertet werden muß. Auch der unsinnigste Traum ist nicht zufällig und die Unsinnigkeit selbst ist nur scheinbar. Der Traum hat seine eigene Logik und seine besondere Sprache. Letztere ist uns aus dem Grunde unverständlich, weil sie sich gewisser Symbole bedient. Diese Symbole können gedeutet werden, d. h. der hinter ihnen versteckte Sinn kann nach einer gewissen Methode entziffert werden, und es erweist sich alsdann, daß die Träume tief in der Psyche des einzelnen verankert sind und in einem engen Kontakt mit seinem ganzen Seelenleben stehen. Ursprünglich faßte Freud das Verhältnis solcherweise, daß er in jedem Traume eine Wunscherfüllung sah. Es erwies sich später, daß diese Bestimmung nur für eine gewisse Kategorie von Träumen gilt, daß sie uns aber alle einen Einblick in diejenigen Schichten unserer Psyche gewähren, zu welchen der Zugang tagsüber gesperrt ist. Denn dasjenige,